

29



29

DER BLASEBALG .

Ein Märchenspiel nach einer alten Erzählung

von

Elisabeth Boehmer v. Brandis .

PERSONEN :

Die Köchin
Der Küchenjunge
Trine, das Küchenmädchen
Die alte Uhr
Die Kohlen
Der Teekessel
Die Feuerzange, seine Nichte
Der Blasebalg, sein Neffe
Die Leuchter
Die Kaffeekanne
Das Milchännchen, ihre Tochter
Die Zuckerdose
Die Teetassen.

Ort: Küche, - - Zeit: von abends bis morgens,

I n d e r K ü c h e .

(Man hört die Köchin hantieren)

Köchin: Jetzt aber marsch zu Bett, es ist bald Mitternacht.

Trine, Du musst vor Tag aufstehen und das Geschirr abwaschen !

Trine: Jaja, Köchin, ich werd's besorgen.

Küchenjunge: Ich möchte nicht Küchenmädchen sein - (gähnt laut) - morgens schläft es sich am besten.

Trine: Und ich möchte nicht Küchenjunge sein, denn solch einen Faulpelz wie Du, lachen alle Hühner aus.

Küchenjunge: (wirft einen Stiefel durch die Küche nach Trine) Da, Du dumme Gans !

Trine: Gackgackgack - nicht getroffen !

Köchin: (böse) Was soll die Zankerei ! Dummer Junge, hol sofort den Stiefel und geh in die Klappe. Und Du, Trine, blas die Lichter aus.

Trine: Bin schon dabei - (Pustet hörbar. Zum Küchenjungen) Bah, Schlafmütze troll Dich schon.

Küchenjunge: Gute Nacht, Köchin. - Dir, Trine, bläh- (Man hört das Zungenherausstrecken und dann ihn die Treppe hinaufpoltern)

Trine: (klappert über die Fliesen bis zur Tür, ruft) Na, wart nur ! (bumst die Türe zu)

Köchin:- Könnt Ihr noch keine Ruhe halten - (Man hört eine Ohrfeige) - so die Tür zuzuschlagen.

Trine: (heult) Au - weih - er hat mir doch die Zunge rausgestreckt.

Köchin: Heil nicht, dumme Trine. So, nun ist alles gut ver-

wahrt. (steckt den klappernden Schlüsselbund an) Nimm
das Licht und geh voran. (Die Tür wird zugeschlossen,
und die Beiden gehen die Treppe hinauf)

Die alte Uhr: Ticke - tack, ticke - tack,
Wieder einen Tag im Sack.
Ticke - tack, ticke - tack,
Alles ging zur Ruhe strack.
Ticke - tack, ticke - tack,
Die Kohlen glühn in ihrer Jack.

Kohlen:. Jawohl, liebe Uhr, wir können noch nicht schlafen. Und
dass Du es weißt, wir glühn vor Aerger über den Tee-
kessel. Wir sind ihm diesmal wirklich böse.

Die alte Uhr: Ticke - tack, ticke - tack,
Was gibt's denn wieder für 'nen Quack ?

Kohlen: O, bitte, liebe Uhr, für uns war es heute kein Quack !
Wenn wir auch nur Kohlen sind, und den ganzen Tag den
andern dienen müssen, brauchen wir und doch nicht alles
gefallen zu lassen.

Die alte Uhr: Ticke - tack, ticke - tack,
Nur kein altes Brot mir back.

Kohlen: Ach, liebe Uhr, Du bist klug, und lässt alles an Dir
vorübergehen, aber sag uns, würdest Du es Dir gefallen
lassen, wenn der Teekessel immer so gelb und blank auf
Dich herunterguckte - ja - und - manchmal sogar auf
Dich spuckte -

Die alte Uhr:(ärgerlich) Ticke~~n~~ tack,
Alter Schnack !

Kohlen: (gekränkt) Lasst die alte Uhr, die versteht uns doch

nicht, denn sie hört nicht mehr gut. - Wisst Ihr was, wir wollen jetzt einmal den glühenden Ringelreihen tanzen, damit es dem Teekessel etwas warm wird. (Singen)

Ringelringel/reihen

Die Kohlen gross und klein,

Hören all auf mein Gebot:

Glühen und brennen ritzeritzerot !

Teekessel: (stöhnt) Es ist nicht zum Aushalten, wie das Gesindel einem zusetzen kann. (Ein Tropfen fällt zischend in die Glut)

Kohlen: (lachen) Hahaha ! Aetsch ! Habt Ihr es gehört, wir können dem feinen Teekessel doch noch eine Träne erpressen.

Teekessel: Haltet die Schnäbel da unten ! - Wenn nur der Schmerz nicht so gross wäre- (Stöhnt, Tränen tropfen in die Glut)

Kohlen: Aetsch, ätsch ! - Doch still, dort regt sich seine Nichte, die Feuerzange !

Feuerzange: (ruft leise) Onkel Teekessel, was ist denn los, warum seufzt und stöhnst Du denn so sehr ?

Teekessel: Siehst Du, liebe Nichte Feuerzange, ich habe so grosse Hitze und ^{dadurch} ~~XXXX~~ arge Schmerzen. Darob lachen die Kohlen..

Feuerzange: (zu den Kohlen) Pfui, schämt Euch ! Ich werde Euch härter anfassen müssen, damit Ihr fühlt, wie es tut, andern Schmerz bereiten. - Doch warte, Onkelchen, ich helfe Dir.

Teekessel: Das ist lieb, ich weiss, Du bist stets hilfsbereit/.

Feurrzange: Gedulde Dich nur noch einen Augenblick. Ich hole mir

den Vetter - (läuft über die Steinfliesen) Pst - pst -
Vetter Blasebalg, wach auf -

Blasebalg: (gähnt) Uaahh - wer - wer - will was - von mir - ?

Feuerzange: Ich, Deine Base Feuerzange.

Blasebalg: (gibt sich einen Ruck) Du, liebe Base. verzeih, ich habe einen Bärenschlaf und wache nicht so leicht auf.
(gähnt) Hast Du lange rufen müssen ?

Feuerzange: Nein, nein, lieber Vetter -

Blasebalg: Nun, was gibt es denn ?

Feuerzange: Würdest Du nicht so freundlich sein und Onkel Teekessel von seinem Platz helfen ?

Blasebalg: Gewiss, kann gleich gemacht werden . Gefällt es ihm nicht dort oben ?

Feuerzange: Nein, es ist so heiss, dass es ihn schmerzt.

Blasebalg: (ist mit der Feuerzange zum Herd geklappert) Gib mal acht, liebe Base, wir werden den Onkel gleich schaukeln. Ich will nur die Leuchter dazu bitten, sie können von oben nachschieben, wenn wir unten ziehen.

Feuerzange: Meinst Du, sie werden uns helfen ?

Blasebalg: Warum nicht, liebe Base ? Aha, Du meinst, weil sie silberne Rüstungen mit hoher, weisser Halskrause tragen und ein Schwert an der Seite und einen Lichthut für den Kopf haben ? Nein, deshalb sind sie doch nie stolz und ungefällig. Auch sind sie ja mit dem Onkel Teekessel befreundet.

Feuerzange: Ja, bitte, ruf sie, aber nur schnell , der Onkel stöhnt so.

Blasebalg: So geh ein wenig zur Seite, liebe Base, ich will den

Herrn meinen Weckruf hinaufblasen - (Trippeln der
Feuerzange, Blasebalg holt tief Luft, singt)

Wacht auf von Schlaf und Träumen, Ihr Ritter allzumal,
Befreit dann ohne Säumen den Onkel von seiner Qual.
Erwacht, erwacht, es ist die höchste Zeit,
Erwacht, ~~verschäuchert~~ des armen Onkels Leid!
Nur zu! Nur zu! Nur zu, nur zu, nur zu!

Leuchter: Kameraden! Achtung! Aufgepasst! Alarm!

Blasebalg: Nein, nein, meine Herren, keinen Alarm, ich brauche
nur Ihre Hilfe ohne besonderes Aufsehen!

Leuchter: Wer da?

Blasebalg: Blasebalg!

Leuchter: Ah - Ihr? Wozu braucht Ihr unsere Hilfe?

Blasebalg: Onkel Teekessel muss von seinem Platz heruntergehoben
werden.

Leuchter: Gemacht. - Kameraden, schnell herunter, den Onkel
angefasst, hochgehoben, abgesetzt. Achtung! Lauf-
schritt, marsch, marsch! (Man hört das An--und Ab-
heben des Kessels)

Blasebalg: Uff! Das wäre getan! - Onkelchen, ja, ja, Du bist
rundlich und hast allerhand Gewicht. - Doch unseren
Dank, verehrte Leuchter.

Teekessel: Ich dank Euch auch, Kameraden. Doch bleibt ein wenig
bei uns.

Leuchter: Gerne. Wir wollen uns nur wieder in Ordnung bringen
und sind dann gleich zur Stelle.

2. Leuchter: Kamerad, Eure Halskrause hat gelitten. Wie steht's
mit uns?

1. Leuchter: Auch die Eurigen sind voll Russ. So können wir nicht bleiben. Achtung ! Lichthüte auf ! Ja, nun sind die Krausen verdeckt. -

Feuerzange: Onkel Teekessel, was sind Deine Kameraden doch für eitle Leute !

Teekessel: Nicht so laut, liebe Nichte, damit sie sich nicht gekränkt fühlen.

(Allgemeines Gähnen, recken u.s.w.)

Kohlen: O wie fein, alle sind von dem Lärm aufgewacht. Jetzt können sie auch einmal sehen, wie es ist, wenn man nicht schlafen kann und sich ärgern muss.

Blasebalg: Onkel Teekessel, wie mir scheint, sind alle aus ihren Ecken aufgestört . Dort kommt die Kaffeekanne.

Feuerzange: Ich finde sie zu nett, immer lacht sie so gemütlich, wenn sie in ihrem braunen Kleid, so dick und wohlbeleibt daherschwankt.

Teekessel: Ja, liebe Nichte Feuerzange. da hast Du recht. Dagegen finde ich aber ihre Tochter, das Milchkännchen, sehr schnippig.

Blasebalg: Natürlich, Onkel Teekessel, ihre~~n~~ weissen, spitzen Nase sieht man es an: sie ist naseweiss !

Feuerzange: Und hört nur, wie sie schimpfen kann -

Milchkännchen: Was soll denn das heissen ? - mitten in der Nacht werde ich mir nichts, Dir nichts aus meiner besten Ruhe aufgestört. Ich möchte wissen, was das bedeuten soll, dass Onkel Teekessel nicht stille auf seinem Platz sitzen bleiben kann.

Kaffeekanne: Schäm Dich doch, so ungezogen gegen Deinen Onkel zu

sein. Merk Dir: artige Kinder sind stets bereit zu helfen, wo es not tut, und im übrigen schweigen sie, bis sie gefragt werden, Komm mit.

Milchkanne: Immer musst Du mit mir zanken, Mutter. Für was soll ich aufstehen, ich schlafe weiter. (Dreht sich hörbar auf die andere Seite)

Feuerzange: Wie schnell sie sich auf die andere Seite gedreht hat, die arme Kaffeekanne macht ein ganz betrubtes Gesicht.

Blasebalg: Das Milchännchen kann eben keinen Verweis hören,

Teekessel: Aber seht mal, da kommt ja auch die Zuckerdose,

Feuerzange: Onkel Teekessel, weißt Du, dass sie aus Paris stammt und fast nur französisch spricht. Sie hat die Teetassen hier unter ihre Obhut genommen.

Teekessel: Ganz recht, liebe Nichte, die Teetassen haben eine gute Erziehung auch nötig. Wie zum Beispiel jetzt wieder mit den Löffeln klappern - (Die Tassen klappern laut mit den Löffeln)

Blasebalg: Genau wie ungezogene Kinder lärmen sie -

Feuerzange: Aber seht nur, wie schnell die Zuckerdose hintrippelt.

Teekessel: Jetzt gibt es eine Strafpredigt, Kinder.

Zuckerdose: Fidonc - soyez sages, mes enfants.

Blasebalg: Onkel Teekessel, ob sie das verstehen?

Teekessel: Lieber Neffe, pass auf, wie die mademoiselle es den Rügen deutlich macht, dass sie stille sein sollen.

Feuerzange: Wo, Onkel Teekessel, was macht sie?

Teekessel: Sie hebt eben die Zuckerzange, die sie immer bei sich führt -

Blasebalg: Und wird jedem eine Tachtel geben.

Teekessel: I bewahre, Neffe, guckt nur, sie schiebt jedem ein Zuckerklümpchen ins Mäulchen.

Feuerzange: Ach, Onkel, da bin ich aber froh, dass weiter nichts geschehen ist. Die Zuckerdose ist doch gut, und die bösen Tassen machen ihr immer so viel Mühe.

Kaffeekanne: (kommt) Du hast recht, liebe Feuerzange, die mademoiselle hat es nicht leicht mit solchen Rangen. Von morgen ab will ich auch meine Tochter zu ihr schicken, damit sie etwas artiger wird.

Feuerzange: Du tust gut daran, liebe Kaffeekanne. Wir sahen gerade, wie unartig Milchkännchen wieder war. So grosse Kinder sollten doch höflich gegen die Erwachsenen sein, sonst mag sie bald niemand mehr leiden. - Doch mache es Dir gemütlich hier.

Kaffeekanne: Danke, danke, so sitze ich gut. Na, da wären wir ja wieder einmal alle zusammen.

Blasebalg: Jawohl, liebe Kaffeekanne, und ich meine, weil wir nun doch alle munter sind, sollten wir uns überlegen, wie wir uns die Nacht am besten vertreiben können. -

Alle: Ja, ja, das wollen wir.

Blasebalg: Doch mir scheint, die Kohlen wollen uns im Stich lassen. Wie leise und heimlich sie die Augen zugemacht haben! Na wartet, ich werde Euch eins blasen! Und Ihr trommelt alle mit. So, jetzt! (Ist zu den Kohlen gelaufen) Achtung! Aufgewacht! (Bläst. Die andern trommeln. Lärm)

Kohlen: Schon gut - schon gut, wir sind wieder munter! (Blasebalg trippelt vor) Die machen einen Spektakel, dass

die alte Uhr laut zählen muss, um nicht irre zu werden.

Hört, wie sie murt:

Die alte Uhr: Tick, tack,
 Altes Pack.
 Tick, tack,
 Dummer Schnack !

Blasebalg: Willkommen. Ihr Leuchter , verteilt Euch nur schnell in unserem Kreis.

Leuchter: Danke, danke, Her r Blasebalg, wir finden Platz.

Kaffeekanne: Kinder, jetzt ist's gemütlich, und wisst Ihr was, nun erzählen wir uns Geschichten.

Teekessel: Liebe Base Kaffeekanne, das ist ein guter Gedanke. Wer soll anfangen ?

Kaffeekanne: Vielleicht kann uns die Zuckerdose etwas von Paris berichten ?

Zuckerdose: O chère Cafekannê, ' c'est leider impossible - aber je 'öre zu volontier - gern.

Teekessel: Nun gut. Aber wie ist es mit Dir, Neffe ?

Alle: Ja, ja, der Blasebalg kann es gut. bitte, bitte, erzähle !

Blasebalg: Schön, weil Ihr es alle wollt, so hört -

Kohlen: Alle - wir Kohlen wurden gar nicht gefragt ,

Blasebalg: (räuspert sich) Es sind nun schon ein paar Jahre her, da wohnte ich mit Hund und Katze in Eurer Stube. Damals trug ich einen schönen Frack mit blitzenden Goldknöpfen. Es war ein feiner Rock und stand mir sehr gut. Mit einem Wort, ich war solch schmucker Kerl, dass die

Katze ganz geblendet von mir war -

Kohlen: (rutschen zusammen, husten leise) Hört - hört - dass wir Kohlen nicht lachen !

Blasebalg: Bitte, was gibt's ?

Kaffeekanne: Nichts, lieber Blasebalg, die Kohlen haben gehustet-

Teekessel: Nur weiter, Neffe.

Blasebalg: Was glaubt Ihr, die Katze kam zu mir und streichelte mich. Es war ein angenehmes Gefühl, wenn ihre Samtpfoten über mich strichen, und ich hielt muckmäuschenstill. Aber was meint Ihr wohl, was ich nachher entdeckte ?

Alle: Na ?

Blasebalg: Eine Reihe von meinen blinkenden Goldknöpfen fehlte -

Feuerzange: O - Vetter Blasebalg - wie schade !

Teekessel: Nur weiter, was tatest Du ?

Blasebalg: So böse gerupft, schwur ich Rache.

Kaffeekanne: O,, jetzt wird's schauerlich !

Blasebalg: Gebt acht ! Eines Nachts - (Alle rücken näher) -

Alle: Pst - ahh - still !

Blasebalg: - als der Hund in der einen und die Katze in der anderen Ecke lag, blies ich den Hund an -

Feuerzange: Aber Vetter Blasebalg, der hatte doch gar nichts getan ?

Blasebalg: Wartet es nur ab. Der dachte, die Katze wäre es und sprang an sie. Wauwau, bellte er, warum bläst Du mich an ? - Miau, antwortete die Katze, ich tat Dir nichts.

Alle: (lachen)

Blasebalg: Als sie wieder auf ihren Plätzen waren, blies ich die Katze an. Die glaubte, der Hund wäre es und fuhr auf ihn los. Miau, rief sie böse, was fällt Dir ein.

mich anzublase n ? - Wauwau, knurrte der Hund, lass mich zufrieden, ich habe nichts getan. - So trieb ich's fort und blies sie gegenseitig an, bis sie wütend aufeinander losfuhren,. Das war eine Balgerei ! Sie machten dazu ein jammervolles Konzert ! - (Macht das Konzert nach)

Alle: (lachen)

Blasebalg: Der Hund tut mir ja leid , er hatte von der Katze ein paar tüchtige Ohrfeigen abbekommen. Doch dafür hatte er die Katze ins Bein gebissen, dass sie ein paar 7 Tage nicht gehen konnte. Und so hatte ich Ruhe vor ihr.

Alle: Schon aus ? Schade ! Danke schön auch. Noch etwas.
(Tritte Poltern die Treppe herunter)

Teekessel: Still -

Alle: Was ist ? Was gibt's, Teekessel ?

Teekessel: Da kommt ja schon die Küchentrine, lauft schnell an Eure Plätze, (Alle laufen)

Kaffeekanne:(schnauft) O, ich komme nicht mehr an Ort und Stelle.

Feuerzange: Onkel Teekessel, Du hast recht, die Trine schliesst schon die Türe auf - (Der Schlüssel dreht sich im Schloss) - wie schnell die Nacht verging.

Trine: (gähnt laut) Ah - müde bin ich noch. Aber was ist das ? Ich habe doch gestern Abend die Küche aufgeräumt und nun diese Unordnung ! Sollte der freche Küchenjunge das getan haben - na warte, Bürschchen ! - Doch was seh ich, es ist noch Glut im Ofen. und heisses Wasser ist auch da - (gähnt) - nun aber hurtig angefangen,

da geht's leicht. Rein mit Euch ins Wasser - (Steckt
die Tassen in die Spülschüssel)

Tassen: (quietschen) Au - au - au - !

Feuerzange: Onkel Teekessel, Onkel Teekessel. hör mal wie die
Tassen weinen ! Die Trine hat sie in viel zu heisses
Wasser gesteckt.

Teekessel: Pst - still, liebe Nichte Feuerzange, die alte Uhr
gibt uns das Zeichen !

Die alte Uhr: Tick - tack - (schlägt) - t - ei.
Der ganze Zauber ist vorbei.

E N D E .

www.scriptdepartment.org